



Bavarian Lions Cup 2005 - Aufgaben Anfänger einzel und Team

Vorweg sei gesagt, dass ich nach unzähligen Jahren des Working Test Tourismus immer noch Mühe habe, nach dem Motto "je entlegener, desto schöner" die richtigen Abzweigungen in die Reviere zu finden. Umso mehr bin ich dankbar für die genauen Anweisungen, die die Organisatoren geben. Damit, mit der barmherzigen Hilfe orientierungsbegabter Hundefreunde und meinem neuen Navigationssystem fand ich auch den Weg zum Bavarian Lions' Cup 2005 im Landensberger Forst, in dem uns Peter Harrand über einen Parcours von mindestens drei km die herrlichsten und unterschiedlichsten Revierteile zugänglich gemacht hatte. Ein wahrlich großzügiger Retrieverfreund!

Entsprechend hatten die fünf Richter aus GB, I, und D wohl die Qual der Wahl und stellten sehr schöne, dem Gelände angepasste Aufgaben.

Zur Anfängerklasse, in der ich mit meinem zweijährigen "Hoffnungsträger" startete, möchte ich gerne einen gut gemeinten Kommentar loswerden:

Rundum hört man nach den Prüfungen den Ruf nach genauen Aufgabenbeschreibungen, um diese nachzuarbeiten. Als Ideenlieferanten mögen solche Beschreibungen nützlich sein, aber der Weg dorthin führt über eine Reihe von Ausbildungs-Puzzleteilen, deren Funktionstüchtigkeit man vor solchen Nacharbeiten abprüfen sollte.

Die erkleckliche Anfängergruppe von 36 Hunden wollte gut verteilt auf die fünf Stationen sein und siehe da, als mein Monty als allerletzter Starter bei Diane Harris um Punkt 19:00, gedopt mit meinen letzten Weintrauben und einem Stück Schinkenbrötchen 20 Punkte einflog, hatten die Richter nicht nur die Anfängerklasse, sondern parallel dazu auch den Einzelbewerb der Fortgeschrittenen und Open Klasse gerichtet – Hut ab, das war ein anstrengender und langer Tag, den die Richter mit Hilfe einer gut organisierten Helferschar überaus freundlich und effizient meisterten.

Die Anfängeraufgaben waren durchwegs fair und machbar, auch interessant ausgelegt und boten reichlich Gelegenheit, ein ganzes Spektrum an Leistung zu beurteilen:

Aufgabe 1 Stefano Martinoli

Das Gespann geht mit dem Richter den bewaldeten Hang hoch, ein Schuss fällt, daneben – nichts getroffen, man geht ca. 15 m weiter, stopp, ein zweiter Schuss fällt vorne in ca. 70 m Entfernung und ein mark fliegt nach rechts in dichten Bewuchs aus Dornen und Mini-Tännchen, Flugbahn gut, Fallstelle schlecht zu sehen. Während der Hund sitzen bleibt, geht der handler mit dem Richter ca. 30 m zurück, ruft von dort den Hund zu sich und setzt ihn im offenen Winkel ca. 100 grad ab, worauf ein weiterer Schuss fällt und ein mark vom ca. 60 m entfernten Gegenhang hinunter in eine lockere Fichtendickung/Altholz auf Laub geworfen wird (Landing ca. 40 m entfernt), wo bereits weitere Dummies liegen, weil die Witterung schlecht ist, und der junge Hund bald finden soll, aber auch zeigen darf, dass er nicht mit der Beute im Fang weitersucht oder gar tauscht, sowie den Fallbereich einhält ...

aber halt - zuerst muss die mark (1) als memory test geholt werden. Wie gesagt, eine nette kleine Übung, und je nachdem, ob das zweite Dummy ins oder neben das Altholz fiel, besser oder schlechter zu winden.

Aufgabe 2 Graham Roberts

Der Richter lässt eine Markierung auf ca. 80 m gerade voraus in eine Wiese mit Maulwurfshügeln werfen, eine zweite dann im ca. 45 grad Winkel nach links hang aufwärts ca. 60 m in ein junges Kohlfeld. Arbeitsreihenfolge frei. Ich wählte die zweite Markierung, weil sie im krautigen Feldbewuchs verschwunden war, während die erste offen zwischen den Maulwurfshügeln im Gras lag. Monty legte zwei Punktmarkierungen hin, knallte mir jeweils das Dummy in den Bauch - ich liebe dieses direkte abgeben - und saß danach wieder am

Fuß, Blick auf Werfer und Schützen: schießt noch mal! Er hatte ganz offensichtlich Spaß – der Richter und ich auch!

Aufgabe 3 Detlev Henrich

Eine gut sichtbare, jedoch anspruchsvolle Markierung ca. 80 m über eine leicht schräg abfallende niedere Wiese in hohen dornenverbrämten Grasbewuchs am Waldrand. Schuss, "send your dog", Monty stürmt in gerader Linie zur Fallsstelle, ich pfeife, es reißt ihn über dem Dummy in der Luft herum, da ist es und retour. Detlev meinte, ich wäre die erste gewesen, die beim Pfiff die Geschwindigkeit ihres Hundes einkalkuliert hätte ... tja, das war auch nötig!

Aufgabe 4 Gereon Ting

Nach einer ca. 50 m Markierung nach vorne ins hohe Gras fliegt als zweites mark im rechten Winkel ein Dummy mitten in eine Fichtenschonung mit teils dichtem Dornenbewuchs, Entfernung etwa 40 m, aber aus der Augenhöhe des Hundes schwer abzuschätzen. Hier musste öfters der handler helfend im Bereich halten, was durch relativ gute Witterungsverhältnisse erleichtert wurde. Eine absolut machbare und dennoch eine Aufgabe mit vielen Tücken, weil gerade Bereichstreue bei vielen jungen Hunden noch zu den "Problemzonen" zählt ...

Aufgabe 5 Diane Harrison

Wir waren um 19:00 als letztes Gespann an dieser Aufgabe und schon meine Vorgänger hatten um Ideen gekämpft, wie sie ihre mental teils schon recht verabschiedeten Lieblinge nochmals zu einer Höchstleistung motivieren konnten. Über eine Senke im Laubwald hinweg fällt schräg gegenüber ein Schuss und in gerader Linie ca. 80 m (40 runter, 40 rauf) eine Markierung, danach muss der Hund nochmals zur Fallstelle geschickt werden, da dort in der Nähe inzwischen ein weiteres Dummy als "blind" ausgelegt ist. Vertrauen, ein wenig Glück durch eine schwache Brise von links, wenn der Hund also links vom Dummy ankam, lief er ohne Witterungsnahme vorbei und musste eingewiesen werden ... was ein Richter bei einem "blind" auch ganz gerne in effizienter Weise sehen möchte.

Aufgaben Team/Sonntag

Aufgabe 1 Stefano Martinoli

Das Team steht im Wald. Erst fällt deutlich rechts ein mark (1) in eine brombeerdurchsetzte Fichtenschonung, links gerade den Hügel hoch liegt vor einer Hangkante, an einem Baumstamm im frischen Gras ein blind (2) in ca. 100 m Entfernung, und im offenen Winkel nach links fällt in ca. 70 m Entfernung ein mark (3) vom Gegenhang ins Altholz. Etwas rechts davon liegen mehrere Verleitungsdummies. Arbeitsreihenfolge 1-2-3.

Aufgabe 2 Graham Roberts

Team walk-up , auf Schuss stoppt die Line, ca. 70m vorne fällt in gerader Linie ein mark in die Wiese (1), danach hinten, über einen Wassergraben hinweg in dichtes Geäst ein weiteres mark (2), daraufhin ein mark (3) gute 150m schräg links über eine Wiese, den Wasserlauf und wieder eine Wiese in einen mit ca. 10-15 cm hohen krautigem Pflanzen bewachsenen Hasenacker.

Aufstellung und Reihenfolge frei wählbar, schnellstmögliche Lösung und damit gleichzeitiges Arbeiten von mindestens zwei Hunden erwünscht.

In unserem Team holt Pow Wow D1, und als er aufnimmt, schickt Edith ihren Dime nach hinten auf D2. Als Pow Wow wieder in der Linie ankommt, schicke ich Trilby auf das lange mark im krautigen Feld, alle drei auf den Punkt. Der Richter war zufrieden, wir auch.

Aufgabe 3 Detlef Henrich

Teamaufstellung 2-3-1 in einem breiten Graben direkt vor einem Waldhang. Links im Graben fällt ein mark (1) ca. 50m, rechts im Graben liegt ein blind (2), ca 30m, oben am Hang ein blind (3) ca. 50 – 60 m. Die Schwierigkeit besteht in der schlechten Sicht auf die Markierungen, doch aufmerksames Hinhören ergibt eine zusätzliche Hörmarkierung.

Aufgabe 4 Geron Ting

Team walk-up auf unebenem, stauden- und Dornenbewachsenem Waldboden mit anschließender Suche, während die Line geht, fällt weit rechts außerhalb des Suchengebiets ein mark, das geholt werden muss. Weitere Schüsse werden weit draußen am Rande des

sehr großen Suchengebietes abgegeben. Jeder Hund soll zwei Dummies bringen, erschwerend war die direkt ins schwierige Gelände brennende Sonne.

Auch hier war gleichzeitiges Arbeiten erwünscht, um die Dummies möglichst rasch zu finden.

Aufgabe 5 Diane Harrison

Das Team nimmt im Wald am sanft abfallenden Hang Aufstellung. Rechts fällt in ca. 60 - 80 m ein mark hinter einen Graben, nach vorne ähnlich weit ein mark in den Gegenhang, links ein blind direkt in den Graben zum Gegenhang, auf ca. 40 m Entfernung.

Aufstellung und Reihenfolge frei wählbar, aber es mussten auf jeden Fall mindestens zwei Hunde gleichzeitig arbeiten. Wir entschlossen uns, alle drei gleichzeitig zu schicken, und wurden durch die gleichzeitige Rückkehr unserer Hunde belohnt. Das sah nach echter Teamarbeit aus, und entlockte nicht nur der RichterIn einen überaus fröhlichen Kommentar.

Anzuregen ist vielleicht, den Teamtest mit mindest Anforderung F-Niveau auszuschreiben, da ein Teamstart für einen Anfänger generell eine doch sehr große Anforderung darstellt. Alternativ dazu könnte man den Teamtest für Klasse A, sowie für F/S Niveau anlegen und ebenso wie die Einzeltests parallel richten.

Wie auch immer – es hat uns ausgezeichnet gefallen bei der BZG Schwaben, der BLC 2005 hat großen Spaß gemacht und wir kommen gerne wieder!

Helene Leimer (mit Holway Trilby und Holway Monty Pass)

HELENE LEIMER, B. A. A-6068 MILS / TIRDL SANDEGG 12 / TEL: +43-(0)5223/52334 / Email: helene@leimer.at